

KEHRWIEDER-Interview mit Dr. Astrid Lange, Wirtschaftspsychologin an der Universität Hildesheim

„Die größte Herausforderung ist der Wissensverlust“

Hildesheim. Die künftige Wettbewerbsfähigkeit dieses Landes wird weniger in den Unternehmen als vielmehr an den Schulen und Hochschulen entschieden – so lautet die Ausgangsthese einer Diskussionsveranstaltung am Dienstag, 12. Mai, im Audimax, zu der die Universität Hildesheim und der Rotary Club einladen (siehe Kasten). KEHRWIEDER-Redakteur Lothar Veit hat zuvor mit einer der Referentinnen gesprochen. Die Hildesheimer Wirtschaftspsychologin Dr. Astrid Lange plädiert für mehr Kooperation.

KEHRWIEDER: Betriebe stöhnen, die Bewerber seien immer weniger ausbildungsreif. Gab es dieses Gejammer nicht schon immer?

Dr. Astrid Lange: Man hat sich schon immer gern beschwert. Was sich aber tatsächlich verändert, sind die Anforderungen, um die es geht. Schülerinnen und Schüler bringen heute andere Kompetenzen mit, gerade im Umgang mit IT, mit technischen Geräten, sie kennen Soziale Medien – und vielleicht auch die Potenziale, die da drin stecken. Das Gejammer bezieht sich ja eher auf allgemeine Tugenden wie Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit.

Wer hat da versagt? Die Eltern? Die Schule? Wem kann man dafür die Schuld geben?

Allen und keinem. Da kann jeder dem anderen den Schwarzen Peter zuschieben. Das bringt aber nichts. Es ist besser zu fragen, wo man ansetzen kann. Man kann in den Familien ansetzen, in den Schulen, in der Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer – also bei uns. Man kann auch in der Politik ansetzen. Man muss halt irgendwo anfangen. Und idealerweise fängt jeder bei sich selbst an, aber eben zusammen mit anderen.

Setzen die Schulen die falschen Schwerpunkte aus Sicht der Wirtschaft?

Das ist eine gute Frage. Inwiefern sind Schulen, aber auch wir Hochschulen, flexibel genug, auf die sich wandelnden Anforderungen zu reagieren? Da gibt es definitiv Optimierungsbedarf, etwa in der Form, wie miteinander kooperiert wird.

Gibt es einen Austausch zwischen Wirtschaft und Schulen?

Es gibt ihn, aber er ist nicht überall strukturiert. Es hängt sehr am persönlichen Engagement von Lehrkräften, wie gut Lehrkräfte in der Region vernetzt sind, ob da jemand mit Leidenschaft die Aufgabe der schulischen Berufsorientierung übernimmt oder nicht.

Manche halten den Fachkräftemangel für einen Mythos. Gibt es ihn wirklich?

Manches Fachkräftepotenzial ist in manchen Regionen größer als in anderen. Er betrifft wissensintensive Bereiche und hier insbesondere den IT-Bereich, eben Wachstumsbran-



Dr. Astrid Lange: „Nachfolge regeln, bevor es brennt.“

Fotos: Veit

DISKUSSION

„Wirtschaft 4.0 braucht Ausbildung 2.0 – Hildesheimer Impulse für den nötigen Wandel“ – so lautet der Titel einer Veranstaltung der Universität Hildesheim und des Rotary Clubs Hildesheim. Dafür entsenden drei führende Technologie-Unternehmen Experten: Bosch, IBM und der Triebwerksbauer Rolls Royce. Zu

den Referenten gehören außerdem die Wirtschaftswissenschaftlerin Dr. Astrid Lange und Thomas Flum, Geschäftsführer der Equeo GmbH, die sich dem Thema elektronisches Lernen verschrieben hat. Die öffentliche Veranstaltung findet am Dienstag, 12. Mai, 19 Uhr, im Audimax der Uni Hildesheim statt.

chen. Ja, es gibt ihn definitiv. Aber nicht immer und überall.

Was sind die Besonderheiten im Landkreis Hildesheim?

Die Region hat einen großen Bedarf im Gesundheitswesen, ein Bereich, in dem Studierende an der Uni Hildesheim ausgebildet werden. Wir haben hier beispielsweise den Studiengang Sport, Gesundheit, Leistung. Das wird ein immer wichtigerer Bereich werden, wenn wir an die Alterung der Gesellschaft denken, auch an die Alterung der Belegschaften und die dadurch erforderliche Umorganisation von Arbeit.

Wie sind Ihre Erfahrungswerte bei den Hildesheimer Uni-Absolventen? Bleiben sie in der Region? Und wenn ja, mit welchen Fachgebieten kann man hier am ehesten einen Job finden?

Ich weiß es am ehesten von unseren Lehramtsstudierenden, die wir

im Fach Wirtschaft ausbilden. Viele von ihnen wollen in der Region bleiben. Deshalb studieren sie auch in Hildesheim. Das habe ich in anderen Studienfächern und anderen Hochschulen durchaus anders erlebt. Es gibt auch einen großen Anteil, der hier aus der Region kommt.

Dass die Kinder heute automatisch den gleichen Beruf ausüben wollen wie die Eltern und womöglich noch den elterlichen Betrieb übernehmen, wird immer seltener. Lässt sich das zurückdrehen?

Das ist hundertprozentig ein Problem, auch in unserer Region. Es haben sich bereits Initiativen gebildet, um daran zu arbeiten, etwa die Gemeinschaftsinitiative Mittelstand der Hi-Reg: Sie hat ihr Themenspektrum erweitert von Existenzgründung auf Nachfolgesicherung. Es muss nicht unbedingt sein, dass die eigenen Kinder den Betrieb übernehmen. Unternehmen müssen aber sensibilisiert

werden, eine Nachfolge zu finden, bevor es brennt. Auch hier müssen wir zusammenarbeiten.

Früher hatten viele Dörfer ihre Schlachter, Bäcker, Tischler und Installateure vor Ort. Wie werden die Dörfer der Zukunft aussehen, wenn alles in die Stadt drängt?

Das ist eine spannende Frage. Es ist gar nicht klar, ob sich der Trend, in die Stadt zu wandern, fortsetzt. Im Gegenteil: Es gibt ein paar Forscherinnen und Forscher, die sich mit einem Gegentrend auseinandersetzen: dass doch eine Rückbewegung aufs Land zu beobachten ist. Technische Möglichkeiten können vielleicht bald dafür sorgen, dass wir gar nicht mehr in die Städte müssen, um beispielsweise zu arbeiten...

...aber dann bekomme ich vor Ort trotzdem keine Brötchen.

Ja, aber da entwickeln sich etwa Internetdienstleister immer weiter. Da gibt es viele spannende Ideen, auch wie die Brötchenauslieferung auf dem Land in dünner Besiedelung funktionieren kann. Oder die Paketauslieferung, ohne dass überall neue Filialen aufgemacht werden müssen. Nein, es ist nicht davon auszugehen, dass die Dörfer komplett aussterben. Es wird aber auch eine Rolle spielen, welche Investitionen auf dem Land erfolgen, etwa im Straßenbau. Auch wenn alles online funktioniert – irgendwer muss sich ja weiterhin von A nach B fortbewegen.

Bleibt noch der demographische Wandel.

Ja. Neben dem Fachkräftemangel ist eine der Hauptherausforderungen der Wissensverlust. Irgendwann werden die Wissensträger in den Unternehmen, diejenigen, die das Tagesgeschäft erledigen, die sich um alles kümmern und alles im Blick haben, in Rente gehen. Und wenn sie das tun, ohne dass sich vorher Gedanken darüber gemacht wurde, wie das Expertisewissen gesichert und an mögliche Nachfolger übergeben werden kann, stehen die Unternehmen vor einem riesengroßen Problem. Gerade kleine Firmen sind dicht mit ihrem Tagesgeschäft und haben andere Dinge im Kopf. Einfaches Beispiel: In vielen Betrieben gibt es häufig nur eine Person, die sich mit einer wichtigen Schlüsseltechnologie für den Betrieb, wie zum Beispiel bestimmten Programmen, auskennt. Diese hat dann sehr individualisierte Lösungen gefunden. Das bedeutet jedoch, wenn die Person nicht da ist, kann es kein anderer machen. Das betrifft auch viele andere Bereiche, im Umgang mit Kunden etwa.

Was sollten Betriebe tun?

Im Optimalfall gibt es eine Überschneidungszeit mit einem neuen Mitarbeiter. Rechtzeitige Wissenssicherung ist aber ein häufig übersehene Thema. Wir wollen gern daran arbeiten, dass das ein bisschen mehr auf dem Radar ist.

Mittelständler buhlen um gute Bewerber – wie das Beispiel der expandierenden „Edelstahl Nord“ zeigt

„Wir versuchen die Leute zu binden“

(lv) Hildesheim. „Die Azubis laufen uns nicht gerade die Bude ein“, sagt Jürgen Mozar. Und auch Torsten Lühr kann sich noch an andere Zeiten erinnern: „Wir müssen uns um die Auszubildenden bemühen, früher war es umgekehrt.“ Die beiden Geschäftsführer der „Edelstahl Nord“ im Langen Garten in Hildesheim machen es wie viele andere Unternehmen auch: Sie sind regelmäßig mit einem Stand bei der „Nacht der Bewerber“ vertreten, nutzen Angebote wie das „Ausbildungsmatching“ der Handwerkskammer und halten den Kontakt zu den Berufsschulen.

„Ich war damals einer von zehn von tausend“, blickt Mozar auf seinen eigenen Berufseinstieg zurück. Die Zeiten haben sich mächtig geändert.

Nach neuen qualifizierten Mitarbeitern muss das Unternehmen lange suchen. Und es sucht tatsächlich, da der Edelstahlverarbeiter expandiert. „2004 habe ich mit 14 Mitarbeitern angefangen, aktuell sind es 58“, so der Metallbaumeister und Betriebswirt. Vier davon sind Auszubildende. „Vier sind schon 'ne Aufgabe“, sagt der Chef, „aber wir bilden nicht aus, um billige Arbeitskräfte zu haben, sondern um sie möglichst langfristig an uns zu binden.“ Die Ausbildung zum Metallbauer sei vielfältig bei „Edelstahl Nord“, die Absolventen könnten anschließend überall übernommen werden. Doch die Arbeit bei einem mittelständischen Unternehmen biete durchaus Sicherheit, erklärt Mozar. „Wir können nicht mal



Eduard Senger (50) ist seit zwei Jahren bei Edelstahl Nord beschäftigt.

eben nach München umziehen. Oder ein Werk mit 500 Leuten schließen wie manche großen Konzerne.“ Die Arbeit der Firma in dieser Region sei auf Dauer angelegt.

Zu den Kunden gehören Firmen wie Jensen oder Schlote in Harsum, Melitta in Minden und K+S. Große Hoffnungen setzen die Geschäftsführer künftig zudem auf die Entwicklung von Eigenprodukten. Mit plasmagestützten Luftreinigungssystemen für Büros und Arztpraxen, aber auch für Mastställe, wollen sie sich ein zweites Standbein aufbauen. „Die Geräte filtern die Keime aus der Luft“, so Ingenieur Torsten Lühr. Den Tieren gehe es dadurch besser, sie bräuchten weniger Medikamente. „Aktueller geht es nicht.“

ZWEIRAD PIETSCH GIANT



Hochwertige City- u. Trekkingräder
ab € **499,-**
Lebenslange Rahmengarantie!
Inzahlungnahme Ihres gebrauchten Fahrrades.
Hannoversche Straße 86 · Hasede
☎ (0 51 21) 6 27 80

Großer Geflügelverkauf am Sa., 16.5.
8.00 Uhr Hildesheim bei Fleige
9.15 Uhr Vechede am Raiffeisen-Markt
11.30 Uhr Holle beim Landhandel Münnig
13.45 Uhr Eldagsen am Raiffeisen-Markt
Vorbestellungen unter **Tel. 05244-903661**

Dachbeschichtung
Preisgünstig mit Garantie!
Moos am Dach, muss das sein?
Seit über 15 Jahren Firma Kappe, Nordstemmen
☎ 0 50 44-46 10
www.kappe-dachbeschichtung.de

Berggarten
Gaststätte & Biergarten
Wir grillen am Vatertag!
Im Bockfelde 44
31137 Hildesheim-Moritzberg
Tel. 05121/605 13 18
Öffnungszeiten:
Täglich ab 11 Uhr · Mo. Ruhetag

„Am Sonnenberg“
Restaurant – Biergarten – Hotel
www.landhaus-am-sonnenberg.com
Sonnenberg 1
31199 Diekholzen/Egenstedt
Tel. 0 50 64/950 260
Jetzt bei uns:
Ladestation für E-Bikes

jeden Montag „Kartoffel-Puffer-Buffer“ satt, 10.30–14.00 Uhr **p.P. 9,99€**
Puffer: mit Apfelmus & Kräutersauerrahm
Suppe: Tagessuppe
kalte Platten: Shrimpscocktail, Matjes „Hausfrauen-Art“, Münchener Wurstsalat, Sauerfleisch und Bratkartoffeln, Anti Pasti, Tomate Mozzarella
Süßes: Grießbrei, Milchreis mit Zucker & Zimt, verschiedene Cremes, warme Früchte, Rote Grütze mit Vanillesauce, Crêpes, frischer Obstsalat, frische Waffeln zum selbst Backen

Mo., 11.05. „Schnitzel-Buffer“ 17.30–20.00 Uhr **p.P. 8,95€**
Mo., 18.05. „Schnitzel-Buffer“ 17.30–20.00 Uhr **p.P. 8,95€**
Suppe: Tagessuppe
Fleisch: Schnitzel vom Schwein
verschiedene Saucen: Braten-Pfeffer-Sauce, Sauce Hollandaise, Tomaten-Sauce, Champignonsauce
Beilagen: Pommes Frites & Spaghetti, Salat-Buffer mit Hausdressing

Do., 14.05. Christi Himmelfahrt – Vaddertag
Traditionsparty mit den SOUNDERS
ab 11.00 – ... Uhr – Eintritt frei!
Keine Tischreservierung möglich!!!
11.00–12.00 Uhr „Weißbrot-Frühstück“
1 Paar Weißwürstel, Brezel & süßer Senf
Salat-Buffer mit Auswahl an Dressing **4,50€**

Fr., 15.05. „Braten-Buffer“ 17.30–20.00 Uhr **p.P. 11,11€**
Suppe: Tagessuppe
Fleisch: Spanferkelbraten in Paulaner Biersauce, Spießbraten in Pfeffersauce geräucherter Putenbrustbraten in Preiselbeerbratensauce
Beilagen: Bratkartoffeln, Knödel, Kartoffelsalat, Folienkartoffeln & Spätzle
Sauerkraut, Blaukraut, Leipziger Allerlei & Sauce Hollandaise
Salat-Buffer mit Auswahl an Dressing

Fr., 22.05. „Currywurst-Buffer“ 17.30–20.00 Uhr **p.P. 7,99€**
Sa., 23.05. „Pfingstsonntag-Spargel-Buffer“ 12–14 Uhr **p.P. 15,90€**
So., 24.05. „Pfingstsonntag-Spargel-Buffer“ 18–20.30 Uhr **p.P. 15,90€**
Mo., 25.05. „Pfingst-Mini-Brunch“ satt, 9.00–11.00 Uhr **p.P. 9,90€**
Mo., 25.05. ab 12.00 Uhr Spargelspezialitäten & nach Karte
Pfingst-Di., 26.05. „Kartoffel-Puffer-Buffer“ 10.30–14.00 Uhr **p.P. 9,99€**

Um Tischreservierung wird gebeten!

Mein Sonntag. Mein KEHRWIEDER.

Mai/Juni:
Gewinnen Sie einen von **111** Smoothie-Mixern

Mit Sicherheit mehr vom Leben.
Was auch passiert – die Sparkassen-Gesundheitsvorsorge schützt Sie.
Welcher Schutz ist der richtige für Sie?
Sprechen Sie uns an.

TA vorgeschert
Sparkasse Hildesheim
www.sparkasse-hildesheim.de